

Hinweise zur Anlage des Herbariums (MEES/C3)

Das Herbarium und die taxonomische Beschreibung gehen jeweils mit 30 % in die Modulnote ein. Sie sind bis spätestens vier Wochen vor Abschluss des Semesters, in welchem das Modul belegt wurde, im Herbarium Haussknecht abzugeben. Das Herbarium ist auch dort innerhalb von vier Wochen nach Bekanntgabe der Note wieder abzuholen. Ansprechpartner sind die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Herbariums Haussknecht.

Folgende Mindestanforderungen sind zu erfüllen:

- Die Anlage des Herbariums hat in allen Teilen selbstständig zu erfolgen.
- Für das Herbarium ist eine Artenliste mit den wissenschaftlichen Pflanzennamen unter Angabe der entsprechenden Pflanzenfamilien anzufertigen. Zu den wissenschaftlichen Pflanzennamen gehören stets die Autoren.
- Mindestens 80 % der Pflanzen müssen richtig bestimmt sein.
- Mindestens 50 % der Herbarbelege müssen vollständige Pflanzenpräparate darstellen.
- Eine detaillierte morphologische Beschreibung einer Pflanze, die der Kursleiter am Ende des Kurses aushändigt, unter Verwendung der entsprechenden Fachbegriffe, muss dem Herbarium beiliegen.

Das Herbarium ist mit einem Deckblatt mit Namen, Matrikelnummer, E-Mailadresse und dem Abgabedatum zu versehen.

Das Herbarium soll dreißig Pflanzen zu einem selbst gewählten Thema umfassen (z. B. Pflanzen des Laubwaldes, der Xerothermrassen, Doldengewächse, Süßgräser, einheimische Gehölze, Heilpflanzen). Vor der Anlage einer Sondersammlung, wie Entwicklungszustände von Gehölzen, Früchte, Moose, ist die Absprache mit den Mitarbeitern des Herbariums notwendig.

Nicht gesammelt werden dürfen:

- geschützte Pflanzen (siehe [BArtSchV](#))¹,
- Arten der Roten Listen des Bundes (siehe [FloraWeb](#)) und des Herkunftsbundeslandes der gesammelten Pflanze,
- Pflanzen aus Naturschutzgebieten (siehe [BfN](#))
- Garten-, Park- und Zimmerpflanzen.

Um die Weitergabe von Herbarpräparaten zu unterbinden, werden diese bei der Durchsicht dauerhaft markiert. Sollten derart markierte Pflanzen in einem abgegebenen Herbarium gefunden werden, wird dies als Täuschungsversuch entsprechend § 17(4) der Prüfungs- und Studienordnung gewertet. Ein Täuschungsversuch liegt ebenfalls bei fiktiven Fundort- und Standortangaben vor. Die Nachweispflicht besitzt der Studierende.

Kurzanleitung zur Anlage eines Herbariums

¹ Wenn geschützte Pflanzen gesammelt wurden, führt dies bei der Bewertung zur Herabsetzung um jeweils eine Note.

(siehe Natho, G. & Natho, I. 1964³. Herbarttechnik. Lutherstadt Wittenberg)

Das gesammelte Pflanzenmaterial kann zunächst in einem handelsüblichen Beutel transportiert werden. Ein sofortiges Einlegen in eine Sammelmappe, bestehend aus zwei festen Pappdeckeln und möglichst saugfähigem Papier, ist jedoch empfehlenswerter. Bei einigen Gattungen, wie *Parietaria* L. oder *Mercurialis* L., ist ein schnelles Einlegen am Standort sogar notwendig, da Blätter und Stängel nach der Entnahme rasch erschlaffen. Es sollen immer ganze Pflanzen inklusive ihrer unterirdischer Organe, bei Gehölzen und Stauden alle bestimmungsrelevanten Pflanzenteile, wie beispielsweise Lang- und Kurztriebe, Blätter, Blüten, Früchte oder Nebenblätter, und bei kleineren Pflanzen mehrere Exemplare gesammelt werden.

Nach dem Sammeln wird das Pflanzenmaterial zeitnah präpariert. Dabei sollen

- größere Exemplare auf das entsprechende Herbarformat (A3) geknickt werden. Der Knick sollte deutlich sein, um Verwechslungen mit Wuchsbesonderheiten auszuschließen.
- Die Ober- und die Unterseite von Blättern und Wedeln muss sichtbar sein.
- Dickere Pflanzenteile, wie Knollen, Zwiebeln, Rhizome oder Früchte, werden geteilt und
- Blüten so aufgelegt, dass möglichst alle Teile ohne Nachpräparation sichtbar sind.

Anschließend wird das präparierte Material unter Druck getrocknet. Der aufzuwendende Druck darf nicht zu hoch, da ansonsten die Präparate zerquetscht werden, jedoch auch nicht zu gering, da sich die Präparate ansonsten kräuseln. Die Pflanzen werden getrocknet, indem anfangs täglich, später in größeren Abständen das feuchte Papier gegen trockenes ausgetauscht wird. Hierfür sollten vorzugsweise saugfähige Zeitungen oder andere Papiere, jedoch kein Hochglanz- oder oberflächengeglättetes Papier, verwendet werden. Am günstigsten ist es, wenn sich die Pflanzen in gefalteten Bögen befinden und dazwischen dickere Lagen saugfähigen Papiers liegen, welche die Feuchtigkeit aufnehmen. Lediglich die Zwischenlagen werden ausgewechselt, um unnötige Zerstörungen der anfangs noch sehr empfindlichen Präparate zu vermeiden.

Zu jedem Pflanzenpräparat gehört ein Etikett mit folgenden Angaben:

- Wissenschaftlicher Name inklusive der jeweiligen Autoren sowie die Pflanzenfamilie,
- Fundort als möglichst genaue und nachvollziehbare geographische Beschreibung des Wuchsortes mit Bezug auf größere politische oder geographische Einheiten und größere Ortschaften sowie auf Landschaftsräume,
- Standort als ökologische Beschreibung des Wuchsortes und
- Sammeldatum und Name des Sammlers.

Flora von Thüringen

wissenschaftlicher Name: *Juncus sphaerocarpus* Nees

Familie: Juncaceae/Binsengewächse

Fundort: Weimar, 1 km NNO Mellingen

Standort: Ackersenke, Muschelkalk

gesammelt von: H. Korsch am: 30.07.2015

Beispiel eines Etiketts.

Die getrockneten und präparierten Pflanzen werden mit gummierten Papierstreifen auf A3-Bögen aus Zeichenkarton befestigt. Die Papierstreifen sind auf Anfrage im Herbarium Haussknecht erhältlich. Das Etikett wird rechts unten auf den Bogen geklebt.

Die Sammel- und Präparationstechniken werden im Rahmen einer eigenen Lehrveranstaltung im Herbarium Haussknecht vorgestellt.

Nachstehend befinden sich Digitalisate von zwei Herbarbelegen als Beispiel.



Herbarium Haussknecht (JE)



HERBARIUM HAUSSKNECHT, JENA (JE)

Flora von Thüringen

CAPRIFOLIACEAE
Lonicera xylosteum L.

Rote Heckenkirsche

Orlasenke: Pössneck, am Kirchfelsen unmittelbar
südöstlich Döbritz;
lichter steiniger Laubwald

2010, 9. Mai

leg. H.-J. Zündorf